

Was, wann, wo

Mental und körperlich fit – ein Leben lang

Vaduz Am Montag, 4. Februar, findet von 14.30 bis 16.30 Uhr im Treffpunkt der Evangelischen Kirche Vaduz Ebenholz ein Seniorennachmittag statt. Alle sind herzlich eingeladen. Thomas Lorez, Fitnesstrainer, Kinesiologe und Hypnotherapeut wird einen Erlebnisvortrag halten und aufzeigen, wie mentales und körperliches Training, verbunden mit gesunder Ernährung, dazu beitragen kann, bis ins hohe Alter fit zu bleiben. Nach dem Vortrag bleibt Zeit für geselliges Beisammensein. Anmeldung nicht nötig. (pd)

Griechischer Abend im SAL

Schaan Der Verband für interkulturelle Veranstaltungen veranstaltet am Samstag 2. Februar, ab 19 Uhr im Saal am Lindaplatz SAL in Schaan einen griechischen Abend. Besucher können ein mediterranes Ambiente mit Live-Musik und Tanz geniessen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt mit Köstlichkeiten und typischen Spezialitäten aus der griechischen Küche. Die Mitglieder des Griechischen Vereins sowie die speziell aus dem Ausland zugehenden Musiker der Orchestergruppe sorgen für die gute Integration aller Gäste in den stimmungsvollen Abend. (pd)

Herbert Ospelt Anstalt

60 Lernende von Ospelt bei Ospelt zu Gast

Anzeige In diesen Tagen besuchen 60 Auszubildende der Ospelt Werke im thüringischen Apolda die Ospelt-Werke in Bendorf und Sargans. Dieser Austausch der Azubis, wie Lernende in Deutschland genannt werden, ist ein fixer Bestandteil des Ausbildungsprogramms. Auf diese Weise sollen die angehenden Mitarbeitenden mehr über ihren Arbeitgeber, die geschichtliche Herkunft und die grosse Produktpalette des Unternehmens erfahren.

Neben der Besichtigung der Werke war natürlich alleine die Reise nach Liechtenstein für alle schon ein Höhepunkt. Ganz besonders war für alle aber auch das Zusammentreffen mit der Familie Ospelt. Unternehmensgründer Herbert Ospelt, Verwaltungsratspräsident Alexander Ospelt und dessen Söhne Philipp und Martin begrüßten die Azubis persönlich. Dabei erhielten sie auch einige wichtige Tipps für

Junge Ideen für das Klima

«Local»-Workshop Ein vertikaler Schulgarten, Pfandflaschen statt Einwegplastik: Jugendliche aus Liechtenstein und Slowenien diskutierten in Schaan über Klimaschutz und entwickelten eigene Projektideen für mehr Nachhaltigkeit.

Was wir essen, welche Dinge wir besitzen, wie wir uns fortbewegen – kurz gesagt unser Lebensstil – beeinflusst unsere Umwelt, Mitmenschen und das Klima. Am Wochenende trafen sich 17 Jugendliche aus Liechtenstein und Slowenien im Jugendtreff «Popcorn» der Offenen Jugendarbeit Schaan, um im Rahmen des von Erasmus+ finanzierten Projekts «Local» (Low Carbon Alpine Lifestyle) über nachhaltige Lebensstile in den Alpen zu diskutieren. In spielerischen Übungen stellten sie fest: Auf Smartphone oder Computer zu verzichten, fällt schwer. Weniger Fleisch zu essen, öfter zu Fuss zu gehen oder mit dem Velo zur Schule zu fahren, ist dagegen machbar. Für Teilnehmerin Julia aus Triesen war der Austausch mit den anderen Jugendlichen besonders motivierend: «Ich mache mit, weil ich andere Leute und Kulturen kennenlernen möchte, um gemeinsam neue Ideen zu finden.»

Mit freiwilligem Engagement drei Fotovoltaikanlagen für die Schule ermöglichen: Bei der



Jugendliche aus Liechtenstein und Slowenien tauschten sich am Local-Workshop in Schaan über Klimaschutz aus.

Bild: pd

Exkursion am Nachmittag zeigten die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Vaduz mit ihrem Projekt «Jugend Energy», was junge Menschen alles bewirken können. Davon inspiriert, entwickelten die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer eigen-

ne Ideen, wie zum Beispiel einen Gemeinschaftsgarten anlegen, Pfandflaschen statt Einwegplastik in der Schule einführen, die Wände des Schulhofs vertikal begrünen oder Parkplätze kreativ nutzen, um auf nachhaltige Mobilität aufmerksam zu machen.

Martin aus Idrija (SI) ist überzeugt, dass es für mehr Nachhaltigkeit die junge Generation braucht: «Unsere Eltern oder Grosseltern können wir kaum mehr ändern.»

Mit dem zweijährigen Projekt «Local» setzen sich die Ge-

meinde Schaan, die Offene Jugendarbeit Schaan, Cipra International und weitere Projektpartner dafür ein, die politische Partizipation von Jugendlichen zu stärken und gleichzeitig ein nachhaltiges Bewusstsein zu fördern. (pd)

Rainer Schnepfleitner folgt auf Kurt Bühler

Nachfolger Der neue Amtsleiter des Amtes für Kommunikation heisst Rainer Schnepfleitner, wie die Regierung gestern mitteilte.

Der bisherige Leiter, Kurt Bühler, wird per Ende Juni 2019 die Liechtensteinsche Landesverwaltung verlassen und in den Ruhestand treten. «Mit Rainer Schnepfleitner gewinnt die Liechtensteinsche Landesverwaltung einen erfahrenen Experten im Regulierungsumfeld. Er beendete 1990 die HTL für EDV und Organisation und studierte anschliessend Betriebswirtschaft in Wien. Im Jahr 2000 erlangte er den Doktoratstitel in Volkswirtschaft. 2011 schloss er zudem ein Nachdiplomstudium in europäischem Wettbewerbsrecht ab», schreibt die Regierung in ihrer Medienmitteilung.

Zuletzt war er in einer vergleichbaren Funktion in Doha,



Rainer Schnepfleitner Bild: ikr

Qatar, tätig. Dort war er massgeblich am Aufbau der Abteilung zur Regulierung des Kommunikationsumfeldes beteiligt, dessen Leitung er im Jahr 2014 übernehmen durfte. Rainer Schnepfleitner wird seine Tätigkeit im Mai 2019 aufnehmen.

Das Amt für Kommunikation (AK) ist die Regulierungs-, Aufsichts- und Verwaltungsbehörde im Bereich der elektronischen Kommunikation im Fürstentum Liechtenstein. Als unabhängige Regulierungsbehörde fördert und überwacht sie einen wirksamen Wettbewerb auf den relevanten Märkten. Dazu führt das AK Marktanalysen durch, ordnet Massnahmen der Sonderregulierung – wie etwa den diskriminierungsfreien Zugang zu Netzen und Diensten – an und überwacht deren Einhaltung. Als Verwaltungsbehörde verwaltet das AK Identifikationsmittel und Frequenzen und berät die Regierung in allen Fragen der elektronischen Kommunikation. (ikr/llv.li)



60 Auszubildende besuchen die Ospelt-Werke in Bendorf. Bild: pd

den weiteren Berufsweg. Ebenfalls ein Highlight war der Schlitteltelabend auf der Sücka. Überall waren nur glückliche Gesichter auszumachen und das «Wir-Gefühl» innerhalb der Ospelt Gruppe konnte sichtlich gestärkt wer-

den. (pd)
Kontakt
Herbert Ospelt Anstalt
Schaanerstrasse 79, Bendorf
Telefon: +41 58 377 10 00
E-Mail: info@ospelt.com

Leserbriefe

Gedanken zum WEF

Wie das so mit den guten Vorsätzen zum «neuen Jahr» ist, breche auch ich meinen, keine Leserbriefe mehr zu schreiben. Ich mache mir Gedanken zum WEF. Der schweizerische Bundespräsident reist erfolgsbewusst von Davos nach Bern zurück. Er konnte mit dem neuen Präsidenten Brasiliens Kontakt aufnehmen und sich vernetzen. Er verspricht sich vertiefte Handelsbeziehungen mit diesem Land und somit mehr «Wirtschaftswachstum» für die Schweiz. Dieser Präsident verkündete öffentlich, dass er mehr Regenwälder, die Lunge der ganzen Welt, Lebensraum bedrohter Tiere, das umliegende Land,

auch Lebensraum vieler Urvölker, abholzen lasse, um mehr «Fortschritt» für sein Land zu erreichen. Auf die Frage eines Reporters, ob ihn das nicht störe, meinte Ueli Maurer lakonisch, dass die Schweiz keinem anderen Land vorzuschreiben habe, was es zu tun habe. Heute wissen wir doch, dass wir viel zu viel Ressourcen auf Kosten unserer Nachkommen verbrauchen. Auch in Liechtenstein, weil das Wirtschaftswachstum ja steigen soll, werden immer mehr Stellen geschaffen, die dann mit Pendlern besetzt werden. Das ganze Verkehrschaos wird jedoch nicht von der Wirtschaft gelöst, das ist dann Aufgabe des Staates. Meine Frage: Kann mir jemand plausibel erklären, warum wir, scheinbar um

glücklich zu sein, immer mehr «Wirtschaftswachstum» brauchen?

Hermey Geissmann
Matschilsstrasse 20, Triesen

Rettet Matt!

Nicht Matt aus Mauren. Matt aus England und deshalb ausgesprochen als «Määt». Er braucht uns. Der «Vaterland»-Kolumnist Benjamin Q. hat den 43-jährigen Werklehrer von der Insel, mit «schulterlangem Haar», in Berlin kennengelernt. Gleich beim ersten Kennenlernen hat Määt ihm gesagt: «... I don't want to talk about Brexit.» Gesprochen wurde dann – über den Brexit! Was sonst? Wie wir erfahren, sieht Matt die «jüngs-

ten Entwicklungen mit einer Mischung aus Fassungslosigkeit, Ekel, totalem Unverständnis und Scham». Wie vorher seinen Schülern – der (Werk-)Lehrer geht da mit ihm durch – erklärt er Benjamin Q. sein Trauma dann noch detaillierter. Am konkreten Objekt, quasi man stelle sich vor, man «hätte mit 27 Freunden all ihre Legosteine zusammengelegt, um damit ein riesiges Haus zu bauen. Und dann, nach Jahren der Arbeit, käme plötzlich der Tag, an dem sich einer der 27 dazu entscheide, dem Projekt den Rücken zu kehren und alle blauen Legosteine mit nach Hause zu nehmen». Päng, einfach so! Plötzlich! Stellen Sie sich vor! Dann noch ausgerechnet die blauen! Wer wäre da nicht Werklehrer Matt und würde

sich fassungslos, angeekelt und verständnislos schämen? (Falls Sie im Moment nicht wissen, wie das genau geht? Merke: Sich verständnislos schämen und fassungslos angeekelt sein kommt immer gut in Zeiten der Hypermoral!) Aber, wie kann Matt nun geholfen werden? Ein paar Ideen: Matt, informiere dich über die EU. (Literatur dazu z.B.: «Sanftes Monster Brüssel oder die Entmündigung Europas», oder «Rettet Europa vor der EU»). Die Informationen sollten Fassungslosigkeit und Unverständnis lindern. Matt, suche Antworten auf Fragen wie z.B.: Wie hat das Traumhaus ursprünglich einmal ausgesehen? Wie sieht es heute aus? Was geschah in der Vergangenheit mit ähnlichen Häusern? Wie vertragen sich immer

mehr Regulierung, Bürokratie und Zentralismus mit der Freiheit? Ist Europa das Experimentierfeld für die Utopien irgendwelcher Gesinnungsethiker? Zum Schluss noch Trost für Matt, «den traurigen Briten, wie er auf der Couch sass und mit langsamen Bewegungen den Hund streichelte», wie Benjamin Q. schreibt. Stiff upper lip, Matt! Vor ein paar Jährchen, etwa 79 ist es her, da seid ihr auch traurig auf der Couch gesessen. Mausbein alleine noch dazu! Dann habt ihr eure Spittfires betankt. Habt mutig Europa und die Freiheit gerettet! Damals vor Adolf; heute vor den EU! Den Hund streicheln wir später. In einem Europa der Freien!

Hans Mechnig
Tröxlegass 46, Schaan